

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 42

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Leser als Mitarbeiter

Während seines Besuches an der Saffa muß einer meiner Bekannten ein dringliches Telefongespräch tätigen. Er begibt sich zu einer Kabinenreihe, und stellt sich, weil alle Apparate besetzt sind, hoffnungsvoll vor die Türe einer gläsernen Zelle, in welcher gerade eine beleibte Dame ein Gespräch führt. Die Minuten vergehen – die Dame plaudert weiter. Verzweifelt Winken und Klopfmorse durch die Türe bleiben ergebnislos. Endlich hängt die Dame ab, tritt aus der Kabine, wirft besagtem Herrn einen stolzen Blick zu und sagt laut und vernehmlich: «Jetzt isch Saffa, jetzt redet mir!»

BB

Eine Mutter aus der Stadt war mit ihrem kleinen Bub im Oberland in den Ferien. Eines Tages wohnten die beiden einem Alp-Abzug bei, der Senn voran mit schwer beladenem Räf, dann die Kühe, die hinter den Hörnern einen Melchstuhl aufgebunden hatten. Da fragte der Kleine: «Mutti, sind die Tier ferngschtüret, daß si e Antenne ufem Chopf träge?»

PR



Als wir am 11. September von Italien kommend den Gotthard passierten, wurden wir ca. zwei Kilometer nach der Paßhöhe von einem Militärpolizisten aufgehalten und hinter eine lange Autokolonie gestellt. Eine WK-Artillerie-Einheit übte sich im Scharfschießen. Mit Unterbrüchen von ca. 15–30 Minuten wurde die Straße wieder dem Verkehr übergeben. Nun ereignete sich eine kleine Episode, welche die Schlagfertigkeit unserer MP zeigt. Nach zehn Minuten stieg vor uns ein älterer deutscher Tourist aus dem Wagen, stellte sich mit seinen kurzen Hosen vor dem MP in Positur: «Bitte, wie lange dauert denn diese Knallerei?»

Darauf der MP gelassen: «Ja nid e so lang, uf alli Fäll keini sächs Jahr.»

Freut Euch des Lebens

... mit vielen guten



5 Stück nur 1.10

Worauf der Herr aus dem großen Kanton, ohne «Danke», sich in seinen Wagen verkroch.

RD



Im Sommer wollte ich in W. im hypermodernen größten Cafés des Ortes als Gast fernsehen. Ich fragte den Wirt, ob er um 20 Uhr seinen Apparat wie stets wieder einstelle, zumal eine Burgtheater-Aufführung via Schweizer Television übertragen werde, «Götz von Berlichingen». Nachdem sich sein Gesicht verfinstert hatte, erwiderte er: «Götz von Berlichingen? Ein solch unanständiges Stück kann ich unserer bessern Kundschaft nicht zumuten.»

AL



Lieber Nebi! Soll ich Dir ein kleines Geschichtlein erzählen, das hier in Süd-Afrika, wo die Großzügigkeit gleichsam mit lauter Großbuchstaben geschrieben wird, geschehen ist? –

Ein Vater erhielt die telefonische Nachricht von der schweren Erkrankung seines Kindes, mit der Bitte, unverzüglich heimzukommen. Er befand sich zirka 120 Kilometer von seinem Wohnort entfernt. Man kann verstehen, daß er sich mit seinem Auto nicht gerade an eine mitt-

lere Geschwindigkeit hielt. Er wurde denn auch von einer Straßenpolizei-Streife angehalten und zur Bezahlung einer gesalzenen Buße aufgefordert. Der geängstigte Vater entschuldigte sich und begründete seine «Raserei». Daraufhin wurde ihm nicht nur die Buße erlassen, sondern der verständnisvolle Polizeiboss setzte sich auf sein Motorvelo, hieß den sündigen Autofahrer ihm folgen und sauste ihm nun, unter dem Geheul der Polizeisirene, in vorschriftswidrigem Tempo voran, so daß beide Fahrzeuge fortwährend freie Bahn hatten und in denkbar kurzer Zeit am Wohnort des Automobilisten anlangten. Gäll, das ist Großzügigkeit!

M. W. in Umbogintwini



Ich bin etwas korpulent. Ein Freund aus Basel sendet mir das bekannte Büchlein «Iß Dich schlank» und schreibt folgende Widmung hinein: s Ässe fiehrt halt zum Verdärbe; Aber ais, das lychtet y: Iß di digg, muesch langsam stärb. Iß die schlangg, denn butzts di gli!

FH

WOLO-OELSCHAUMBAD MIT WEIZENKEIM-OEL

Das neue WOLO-Oelschaumbad ist ein überfettes Schaumbad, besonders für trockene und empfindliche Haut mit einem Zusatz des hautnährenden und hautpflegenden Weizenkeimöls.

Sie genießen den weichen reinigenden Schaum. Sie pflegen Ihre Haut mit wertvollen Ölen und erhalten sie gesund und jugendlich.

Jetzt auch in der gelben Familienpackung erhältlich in den beliebten Parfums:

Fichte Lavendel Millefleurs



Flasche à 150 ccm Fr. 5.60
Flasche à 500 gr Fr. 16.—
Flasche à 1000 gr Fr. 29.—
sowie in den originellen Badetierchen zu Fr. 1.10 per Stück

